

Herzog Heinrich:

Sieh, Bruder, Kaiser, meine Tränen stürzen
Wie Bäche, wenn es Frühling wird im Harz,
Und taufen diesen Tag, an dem ich neu
Geboren werde, dir fortan getreu.

*BEI DER VERMÄHLUNG SEINES SOHNES OTTO MIT DER
GRIECHISCHEN PRINZESSIN THEOPHANO.*

Kaiser Otto:

.... So leg' ich deine Hand,
Die schlanke bräunliche, du Kind der Sonne,
In meines Sohnes starke Sachsenfaust.
Byzanz und Magdeburg seh' ich verbunden,
Und unsers Reiches Adler horstet bald
Auf dem Palaste Kaiser Constantins
Und spiegelt sich im Bosphorus. Mein Mädchen,
In dir, aus dem Geblüte Alexanders,
Umfängt Germanien seinen Griechentraum.

SEIN TOD.

Adelheid:

Sei unbesorgt! Der Arzt vom Hellespont
Befürchtet nichts für dich!

Kaiser Otto:

Nein! Keinen Trost!
Memleben heißt der Ort. Hier will ich sterben,
Hier, wo mein Vater starb und mich gelehrt,
Aufrecht zu enden wie ein deutscher Baum.
Schlag zu, Blitz! Ich bin reif zum Tod. Editha,
Mein erstes Weib, nun kehr' ich zu dir heim.
Begrabt mich still bei ihr, die ihr noch lebt!
Lebt wohl, ihr Sachsen! Komm! Mors imperator!

*

Man sieht, es tat und tut sich allerlei in und um Düsseldorf, das sich im kommenden Jahr sogar wieder eine riesige Ausstellung leisten will. Die „Gesolei“ soll sie heißen, welches Silbenrätsel sich aus „Gesundheitspflege, Soziale Fürsorge und Leibesübungen“ zusammensetzt. Und der neue Oberbürgermeister Lehr, der den feuchtfröhlichen, aber hier stark überschätzten Marx beerbt hat, soll frei nach dem Bajuvarenkönig Ludwig geäußert haben: „Ich will Düsseldorf zu einer Stadt machen, daß keiner, der an Düsseldorf vorbeigefahren ist, mehr sagen darf, Köln sei doch noch größer und schöner.“